

# Arien voller Kraft und Schmelz

Márta Kosztolányi und Igor Storozhenko beeindruckende »Stimmen der Welt« bei der Festwoche

Zum zweiten Konzert der Festwoche klassischer Musik mit dem Titel »Stimmen der Welt« hatten sich am Mittwochabend mit Márta Kosztolányi und Igor Storozhenko zwei internationale Gesangs-Solisten angekündigt.

VON OSCAR SÁLA

Oppenau. Seit 22 Jahren ist die Festwoche klassischer Musik der musikalische Höhepunkt in Oppenau. Sie bietet Klassikliebhabern aus der ganzen Region eine willkommene Gelegenheit, hervorragende Musiker und Sänger kennenzulernen. Wie der vielumjubelte Auftakt am vergangenen Sonntag zeigte, hat der Trägerverein »Consortium Classicum« und sein künstlerischer Leiter Thomas Strauß bei Neude das hohe künstlerische Niveau beibehalten.

Beim zweiten Konzert der Festwoche am Mittwoch brachten die ungarische Opernsängerin Márta Kosztolányi und der russische Bassist Igor Storozhenko in der katholischen Kirche ein breitgefächertes Repertoire an Konzert- und auch Opernarien von Barock bis in die Romantik zu Gehör. Den Abend eröffnete Gastgeber Thomas Strauß auf der Kleinorgel mit einem kleinen Bach-Praeludium, gefolgt von zwei Magnificat-Arien der beiden Solisten.

Kurz danach begaben sich die Akteure vom Altarraum auf die Empore, wo das restliche Konzertprogramm erklingen sollte – gut für die Akustik, weniger ansprechend für das Auge. Die Sopranistin Márta Kosztolányi glänzte bei Mozarts Konzerten »Basta, vici... Ah, non lasciarim« mit ambitionierten Koloraturen



**Geschmeidiger Sopran: der ungarische Opernstar Márta Kosztolányi.**  
Fotos: Oscar Sala

und viel Schmelz. Bei der zu Herzen gehenden Konzertarie »Voi avete un cor fedele« (Sie haben ein treues Herz) sinnt die junge Kammerzofe Dorina über die Diskrepanz zwischen ungestümer Liebeslust und sicherem Ehehafem nach. Feinsinnig und voller Wärme erklang die Verzeihliche als Salome mit dem verzweifelten »C'est lui dans la parole... Il est doux, il est bon« aus der Oper »Hérodiade« von Jules Massenet. Ihr geschmeidiger Sopran forte vom Piano bis zum Verlo in seinen edlen Klang.

## Populäres Musikdrama

Igor Storozhenko hat sich in den letzten Jahren neben seiner Ausbildung als Pianist und Oboist immer intensiver dem Gesang gewidmet. Der in St. Petersburg geborene und seit 1990 in Deutschland lebende russische Sänger überzeugte nicht nur mit einer sicher geführten Stimme, sondern durch einen kräftigen Bass, der seine rus-

sische Wurzeln allen Ehren macht. Einen musikalischen Höhepunkt des Abends gestaltete der Solist bei der Greminarie aus Tschairowskis Oper »Eugen Onegin«, das wohl populärste russische Musikdrama. Eindrücklich waren nicht zuletzt die Arien des Sarastro »O Isis und Osiris« sowie »In diesen heiligen Hallen aus der »Zauberflöte« von Wolfgang Amadeus Mozart.

Verlässlich wie immer gestaltete sich die musikalische Begleitung durch Thomas Strauß an der Orgel. Nicht selbstverständlich, da die Königin der Instrumente nicht die idealste Option für die Instrumentierung von Opernarien à la Mozart ist. Dennoch gelang es dem erfahrenen Organisten eine innige Beziehung zu den Solisten herzustellen.

Dass Strauß zudem ein gestandener Instrumentalist ist, konnte er nicht zuletzt bei Mozarts Andante in F-Dur »für eine Walze in eine kleine Orgel« unter Beweis stellen. Ebenso meisterlich interpretiert er ein Allegretto von Mendelssohn-Bartholdy. Vor allem beeindruckt er mit »Offertoire« aus »La Nef Sacrée« von Cécile Chaminade.

Es wurde natürlich auch im Duett gesungen. Besonders viel Beifall erhielt die Paar-Szene »Herr, ich bin zwar Verbrecherin...« mit Pamina und Sarastro aus der »Zauberflöte«. Den fulminanten Schlusspunkt des Konzertes setzte Antonín Dvořák »Wassermann-Rusalka-Szene« aus der Oper »Rusalka«. Sie war ein großer Erfolg für den Komponisten. Erfolgreich waren auch die »Stimmen der Welt« in Oppenau. Die Zuhörer bedankten sich mit stehenden Ovationen.



**Der russische Sänger Igor Storozhenko, begleitet von Thomas Strauß.**